



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Staatssekretär

Dr. Karl Eugen Huthmacher

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Grußwort

anlässlich der ersten Jahrestagung der

Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung:

„Neue Horizonte in der transdisziplinären Forschung“

am 2. und 3. April in Frankfurt

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Frau Ahrend,

liebe Mitglieder des Vorstands,

sehr geehrte Damen und Herren,

- **vielen Dank für die Einladung zur ersten Jahrestagung der Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung.**

- **Dieser Termin ist deshalb so besonders für mich, weil sich damit ein Déjà-vus besonderer Art verbindet.**
- **Als ich noch Abteilungsleiter 7 im BMBF war, waren wir damals Anfang 2010 die ersten, die damit begannen, den Gedanken der Transdisziplinarität in der Forschungsförderung des BMBF zu verankern.**

- **Das war damals ein nicht ganz einfaches Unterfangen, weil die ganz herrschende Meinung in der Forschungs-Community davon ausging, dass diese Form der Forschung unwissenschaftlich und zu dem meilenweit von dem Exzellenzgedanken entfernt sei.**

- **Es hat ein wenig gedauert, aber heute findet sich kaum noch eine Stellungnahme des renommierten Wissenschaftsrates, in der nicht das Kriterium der Transdisziplinarität als Maßstab guter Forschung propagiert wird.**
- **Das ist eigentlich durchaus Grund zum Feiern. Aber so richtige Feierstimmung will nicht aufkommen.**

- **Wir erleben aktuell massive geopolitische Machtverschiebungen mit dramatischen Auswirkungen auf Deutschland und Europa.**
- **Der Angriffskrieg in der Ukraine, die Willkür der Autokraten diesseits und jenseits des Ozeans und die damit verbundene massive Behinderung der Wissenschaft in den USA zwingen uns zu höchster Wachsamkeit.**

- **Es geht um nichts weniger als unsere Sicherheit und den Schutz unserer demokratischen Gesellschaftsordnung.**
- **Es geht um die Freiheit der Wissenschaft, um die Art und Weise, wie wir unsere Zukunft gestalten: offen, frei und faktenbasiert.**

- **Wer die Wissenschaft angreift, greift auch unsere gemeinsamen Werte und die Demokratie an. Es geht hier um nichts Geringeres als einen gezielten Bruch mit unserer westlichen Zivilisation.**
- **Das verschiebt – nicht nur für den Moment – die politischen Prioritäten erheblich.**

- **Die Erhöhung der Verteidigungsausgaben und Investitionen in unsere Infrastruktur stehen aktuell im Mittelpunkt des politischen und gesellschaftlichen Diskurses.**
- **Das ist richtig und wichtig!**
- **Aber: Wir dürfen darüber die weiteren großen Herausforderungen nicht aus dem Blick verlieren:**

**Klimawandel, Biodiversitätsverlust, die
Wirtschaftskrise, die Wohnungskrise,
Zivilisationskrankheiten und das sinkende Vertrauen in
staatliche Institutionen...**

- **Diese Herausforderungen verschwinden nicht einfach.
Im Gegenteil – ihre Bewältigung wird unter den aktuell
schwierigen Rahmenbedingungen noch dringender.**

- **Denn nur, wenn wir diese Probleme erfolgreich und partizipativ angehen, werden wir auch den gesellschaftlichen Rückhalt haben, auf dem freie Demokratien gründen und der sie in die Lage versetzt, sich gegen Feinde von innen und außen zu wehren.**
- **Genau hier kommen Sie und die transdisziplinäre und partizipative Forschung ins Spiel:**

- **Viele der genannten Probleme sind sehr komplex. Sie erfordern beides: Wissen aus verschiedenen Disziplinen und Praxis- und Erfahrungswissen aus Unternehmen, Kommunen und der Zivilgesellschaft, wie zum Beispiel von Verbraucherinnen und Verbrauchern, Patientinnen und Patienten oder allgemein Bürgerinnen und Bürgern.**

- **Für Sie alle hier in diesem Kreis ist dies selbstverständliche Forschungspraxis. Sie binden diese Perspektiven aktiv und gleichberechtigt in den Forschungsprozess ein.**
- **Unsere feste Überzeugung ist, dass so innovative Lösungsansätze entstehen, die in der komplexen Realität auch tatsächlich funktionieren.**

- **Damit das gut gelingt, braucht es klare Problemanalysen, die Definition klarer Ziele zur Problemlösung und einen Mentalitätswandel hin zur Ermöglichung.**
- **Alles Elemente, die sich in einem transdisziplinären Ansatz sehr gut wiederfinden können und eigentlich auch müssen.**

- **Dass der Gedanke der Transdisziplinarität noch längst nicht im wissenschaftlichen und politischen Denken fest genug verankert ist, dürfte uns allen bewusst sein.**
- **Der Sündenfall, ein Heizungsgesetz ohne fundierte wissenschaftliche Grundlagen einerseits und transdisziplinäres Alltagswissen andererseits auf den Weg zu bringen, hat das sehr plastisch vor Augen geführt.**

- **Wir brauchen Lösungen, die das Problem in der Sache richtig adressieren und die zugleich praktisch umsetzbar und gesellschaftlich akzeptiert sind. Es gibt dafür auch gute Beispiele:**
- **Nicht weit von hier – in Darmstadt – kann man sich ein schönes Beispiel ansehen. In der Lincoln Siedlung haben Wissenschaft, Kommune und Bürgerschaft gemeinsam städtische Mobilität neu „entworfen“.**

Heute fahren in diesem Viertel fast 1.000 Autos weniger.

- **Nicht aus Zwang, sondern weil die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen jetzt auf andere Weise besser erfüllt werden. Die Luft-, Aufenthalts- und Lebensqualität ist deutlich gestiegen.**

- **Wissenschaft findet nach wie vor in Laboren statt, aber eben längst nicht nur. Wissenschaft ist Teil eines gesellschaftlichen Prozesses, technologische und soziale Innovationen, aber eben auch konkrete Problemlösungen zu ermöglichen.**

- **Dies ist nur eines von vielen Beispielen, weshalb das Bundesministerium für Bildung und Forschung in transdisziplinärer und partizipativer Forschung großes Potenzial sieht.**
- **Wir freuen uns sehr, dass wir hierfür jetzt eine Fachgesellschaft in Deutschland haben.**

- **Mit der Partizipationsstrategie Forschung (2023) hat das BMBF sich klar für eine Stärkung von zivilgesellschaftlichem Engagement in Forschung und Forschungspolitik ausgesprochen.**
- **In die Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“, kurz FONA, haben wir früh den Gedanken der Transdisziplinarität verankert.**

- **Gleichwohl bleibt natürlich noch viel zu tun.
Dafür sind geeignete Rahmenbedingungen notwendig.
Lassen Sie mich einige benennen:**
- **Wir brauchen Vernetzung, um voneinander zu lernen.
Das ist sicherlich auch Aufgabe der Fachgesellschaft.
Zum anderen fördert das BMBF seit 2022 die jährliche,
fachwissenschaftliche Partizipationstagung Partwiss“.**

Sie bringt Forschende aus den vielfältigen Partizipationscommunities zusammen.

- **Zudem brauchen wir Capacity-Building.
Es gibt in Deutschland immer noch zu wenige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit den entsprechenden Methoden vertraut sind, die wissen, wie man zum Beispiel ein Reallabor aufsetzt.**

- **Mit den Nachwuchsgruppen in der sozial-ökologischen Forschung fördern wir seit längerem gezielt Talente, um ihnen transdisziplinäre Karrieren im Wissenschaftssystem zu ermöglichen.**
- **Die Zahlen sprechen für sich: bisher wurden 33 Juniorprofessuren durch Hochschulen eingerichtet, 30 Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter auf Hochschulprofessuren berufen.**

- **Ein weiterer wichtiger Beitrag ist auch der Leitfaden für Partizipation in der Forschung und wir brauchen mehr institutionelle Verankerung.**
- **Hier sind wir einen großen Schritt weitergekommen. Mit dem Research Institute for Sustainability – kurz RIFS – haben wir ein transdisziplinär und partizipativ forschendes Institut in die Helmholtz Gemeinschaft integriert und damit institutionell abgesichert.**

- **Aber es geht auch um wissenschaftliche Anerkennung. Transdisziplinäre und partizipative Forschungsansätze müssen die Möglichkeit haben, als exzellent anerkannt zu werden. Hier ist die Fachgesellschaft besonders gefordert.**

- **Helfen kann dabei die Wirkungserfassung. Wie und wo können wir zeigen, dass transdisziplinäre und partizipative Forschung gesellschaftlichen Impact erzielt und bei der Lösung von Problemen tatsächlich einen Unterschied gemacht hat?**

- **Im Rahmen der Verhandlungen zu Koalitionsvertrag spielt das Thema Forschung und Innovation eine wichtige Rolle. Die Stichworte lauten dabei Experimentierräume, Reallabore und Ökosysteme.**
- **An der Schnittstelle von Wissenschaft und Unternehmen spielt das Alltagswissen und die Praxiserfahrung eine zentrale Rolle.**

- **Transfer ist nur dann erfolgreich, wenn ein Mindestmaß an Vertrauen herrscht. Die Einbindung transdisziplinären Wissens ist dafür wegweisend.**
- **Eine zentrale Schnittstelle von großer Relevanz transdisziplinärer Forschungsansätze bildet aber auch das Verhältnis von Wissenschaft zur Politik.**

- **Wenn wir die Funktionsfähigkeit des Staates verbessern wollen und das hat in den Koalitionsverhandlungen große Priorität, müssen wir in der Verwaltung endlich lernen, jenseits trennender Versäulungen und Kästchenstrukturen zielorientiert in agilen Strukturen zu arbeiten.**

- **Das wird aber nur erfolgreich sein, wenn gleichzeitig eine frühestmögliche Einbindung transdisziplinärer Wissenschaftskompetenz erfolgt.**

Klare Zielsetzung und eine breite Einbindung des Wissens von Anfang an helfen dabei, die immer noch von engen Zuständigkeitsregeln gespeiste Verhinderungskultur aufzubrechen und Ermöglichung zum Leitprinzip werden zu lassen.

- **Meine Damen und Herren, ich habe versucht, ein paar Schauplätze transdisziplinärer Forschung auszuleuchten. Es gibt - wie man sehen kann - viel zu tun für die neue Fachgesellschaft. Gerne unterstützen wir Sie dabei.**
- **Vielen Dank!**